



## UNSER NÄCHSTES PROGRAMM

Short Stories

### NATUREREIGNISSE

**KÖLN**

**Sonntag 05.11.17 18:00**

Einführung 17:30 mit Peter Tonger

**BONN**

**Montag 06.11.17 20:00**

Einführung 19:30 mit Peter Tonger

**Franz Schreker (1878-1934) Der Wind**

für Klarinette, Horn, Violine, Violoncello und Klavier

**Johannes Brahms (1833-1897) Trio**

für Horn, Violine und Klavier Es-Dur op.40

**Krzysztof Penderecki (1933-) Sextett**

für Klarinette, Horn, Violine, Viola, Violoncello und Klavier

Klarinette

Blaž Sparovec

Horn

Egon Hellrung

Violine

Hwa-Won Rimmer

Violoncello

Mikael Samsonov

Klavier

Nicholas Rimmer

Short Stories - Eröffnungskonzert

### LEIPZIGER FREUNDE

**KÖLN**

**Sonntag 15.10.17 18:00**

Einführung 17:30 mit Peter Tonger

**BONN**

**Montag 16.10.17 20:00**

Einführung 19:30 mit Peter Tonger

**Niels W. Gade (1817-1890) Trio**

für Violine, Violoncello und Klavier F-Dur op.42

**Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) Allegro brillante**

für Klavier vierhändig op.92

**Robert Schumann (1810-1856) Trio**

für Violine, Violoncello und Klavier g-Moll op.110

**17  
18**

**Köln  
Bonn**

Unser Partner

**SAL. OPPENHEIM**

Privatbank seit 1789

## Niels Wilhelm Gade (1817-1890) Klaviertrio F-Dur op. 42

1. Allegro animato - 2. Allegro molto vivace - 3. Andantino - Bei Mendelssohns Tod  
4. Finale: Allegro con fuoco

Unter dem Titel *Leipziger Freunde* vereint unser heutiges Programm drei Komponisten, die sich gegenseitig außerordentlich schätzten, die miteinander befreundet waren und sich auch gegenseitig aufführten, sofern es dazu eine Gelegenheit gab: Niels Wilhelm Gade, Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann. Zu diesem illustren Trio gehörte selbstverständlich auch Schumanns Frau Clara, die als hervorragende Pianistin an vielen Aufführungen beteiligt war. Mendelssohn hatte 1841 die erste Sinfonie von Schumann im Leipziger Gewandhaus uraufgeführt und zwei Jahre später die erste Sinfonie von Niels Wilhelm Gade und damit die Aufmerksamkeit erstmals auf den jungen dänischen Komponisten gelenkt. Gade hinwiederum, inzwischen als Nachfolger Mendelssohns Gewandhauskapellmeister, leitete 1845 die Uraufführung von Mendelssohns Violinkonzert mit Ferdinand David als Solisten, dem Konzertmeister des Gewandhausorchesters.

1850 wurde Schumann zum städtischen Musikdirektor in Düsseldorf berufen, einer Position, die Mendelssohn 17 Jahre zuvor innehatte. Als Programm für das erste Abonnementskonzert der Saison 1850/51 wählte Schumann neben Werken von Bach, Beethoven und ihm selbst das erste Klavierkonzert g-Moll von Mendelssohn, sozusagen in memoriam; denn Mendelssohn war 1847 gestorben; und natürlich spielte Clara Schumann den Klavierpart. Als Schlussstück wählte Schumann eine dramatische Kantate für Soli, Chor und Orchester mit dem Titel *Comala* von Niels Wilhelm Gade. Ein einstündiges Werk, woraus man, das übrige Programm betrachtend, erkennen kann, wie lang damals Konzerte dauerten.

Niels Wilhelm Gade war ein dänischer Komponist, Dirigent, Violinist, Organist und Lehrer. Er gilt heute als der bedeutendste dänische Musiker seiner Zeit.

Nach Mendelssohns Tod im Jahre 1847 wurde Gade in seine Position als Chefdirigent des Gewandhausorchesters berufen, kehrte aber im Frühjahr des darauffolgenden Jahres schon wieder nach Kopenhagen zurück, nachdem der preußisch-dänische Krieg ausgebrochen war. Er wurde Kompositionslehrer am Kopenhagener Konservatorium, wo er u.a. Edvard Grieg und Carl Nielsen unterrichtete.

Schumann hatte für Gade in seiner *Neuen Zeitschrift für Musik* lobende Worte bereit: dieser sei „ein entschieden ausgeprägter nordischer Charakter; aber gewiss wird Gade selbst am wenigsten verleugnen, wie viel er den deutschen Meistern zu verdanken hat. Den größten

Fleiß, den er ihren Werken widmete, belohnen sie ihn mit dem Geschenk, das sie allen hinterlassen, die sich ihnen treu zeigen: mit der Weihe der Meisterschaft“. Außerdem verewigte er Gades Namen als Tonbuchstaben G-A-D-E für sein *Nordisches Lied im Album für die Jugend*.

Sein hochromantisches Klaviertrio op. 42 aus dem Jahr 1863 gilt als eines seiner reifsten und schönsten Werke. Es zeugt von Gades Virtuosität als Geiger. Er galt seiner Zeit als dänisches Original-Genie. Im Streben nach einer individuellen Klangsprache präsentiert der Komponist dem Klavierpart eine Fülle damals modischer Tastenartistik, durchaus ein Tribut an die Hochkonjunktur des Virtuositums! Andererseits ist bei Gade angenehmes Behagen Teil seines schöpferischen Credo. Das Trio hat durchaus Leidenschaft, solange man das von einer gewissen nordischen Kühle erwarten darf...Es ist aber ein vollkommenes Lehrstück über romantisches Komponieren. Gade versteht sich auf ausdrucksstarke Themen und pointierte Rhythmen, auf instrumentale Gleichberechtigung und wohlproportionierte Formen. Das Trio ist einfach schlechthin perfekt. Es beunruhigt keinen Moment; alles ist rund und an seinem Platz. Man lehnt sich zurück und findet das Leben einfach schön.

## Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) Allegro Brillant op. 92

für Klavier vierhändig

Das Allegro Brillant für vierhändiges Klavier war Felix Mendelssohns Geschenk für Clara Schumann, mit der er das Werk eine Woche nach seiner Fertigstellung im März 1841 aufführte. Die Gelegenheit dazu war ein Konzert in Leipzig mit Clara, das Mendelssohn mit Hilfe des Gewandhaus-Orchesterrentenfonds organisiert hatte zur Unterstützung von Clara und Robert, die noch immer in Rechtsstreitigkeiten mit Claras Vater Friedrich Wieck verstrickt waren, der die Ehe der beiden mit allen Mitteln verhindern wollte. Es war das erste Mal, dass Robert und Clara zusammen in der Öffentlichkeit auftraten.

Für diesen besonderen Anlass hatte Mendelssohn in kurzer Zeit ein feierliches, Andante im Gesangsstil, ganz ähnlich seinen *Liedern ohne Worte* für Soloklavier, und das rasend schnelle Allegro Brillant mit seinen populär gewordenen Scherzo-Figuren komponiert. Als der Verlag *Breitkopf&Härtel* zehn Jahre später, 1851, das Werk veröffentlichte, ließ er das Andante, aus welchem Grund auch immer, fort. Es wurde erst 1994 herausgegeben. Da das Allegro aber für sich eine so lange

Erfolgsgeschichte aufweisen kann, wird es auch heute noch oft ohne vorausgehendes Andante gespielt. Das kann man bedauern; denn das Andante zählt zu Mendelssohns wirklich schönsten Eingebungen. Das Allegro ist ein Werk für den musikalischen Salon. Es ist leicht vom Charakter her, aber von äußerster Virtuosität und gehört zu den schwierigsten Kompositionen für vierhändiges Klavier überhaupt. Zweimal wird das virtuose Treiben von beruhigend melodischen Phasen unterbrochen. Diese Partien werden von den Pianisten abwechselnd gespielt, sodass sich der jeweils andere ein bisschen erholen kann.

### **Robert Schumann (1810-1856) Klaviertrio Nr. 3 g-Moll op. 110**

*Bewegt, doch nicht zu rasch - Ziemlich langsam - Rasch - Kräftig, mit Humor*

Sein drittes und letztes Klaviertrio g-Moll op.110 hat Schumann seinem Freund, dem dänischen Romantiker Niels W. Gade zu-geeignet. Das war 1851. Die erste Aufführung fand noch im selben Jahr statt mit Clara Schumann am Klavier und Wilhelm Joseph von Wasielewski am Cello, den Schumann aus Leipzig geholt hatte, um das Düsseldorfer Orchester zu verstärken und der 1858 die erste Biografie über Robert Schumann veröffentlichte. Diese Biografie ist heute noch als Taschenbuch im Buchhandel zu haben.

Das eigenartige erste Thema hat etwas unruhvoll Dahinjagendes. Der ganze Satz wirkt leidenschaftlich erregt. Markant Thematisches ist aus der Partitur erkennbar, für den Hörer aber nicht leicht nach-vollziehbar oder gar nachsingbar.

Ein etwas weicherer Stimmungsbild bietet dagegen der zweite Satz, der dennoch ein wenig unruhvoll vor sich hin singt. Der imaginäre Sänger wird plötzlich von einem fiebrig bewegten Abschnitt aufgeschreckt, bevor er zu seinem ursprünglichen Gesang zurückkehren kann. Den beendet er in tiefer Versunkenheit in dreifachem Pianissimo.

Viel Unrast geistert auch durch den raschen dritten Satz, dessen thematisches Material deutliche Verwandtschaft zeigt zum Hauptthema des ersten Satzes.

Der Satz ist rondoartig angelegt, indem ein Refrain zweimal durch eine gegensätzliche Episode unterbrochen wird. Die erste Episode bringt eine gewisse Beruhigung in das Geschehen, während die zweite Episode unbekümmert dahin galoppiert. Der Refrain beschließt den Satz mit einer kurzen raschen Stretta.

Mit ‚Kräftig, mit Humor‘ ist das Finale überschrieben. Nun war Schumann nicht eben sehr humorvoll veranlagt, wie sein Biograf Wasielewski bemerkt, der ja unter Schumanns Dirigat das Solocello im Düsseldorfer

Orchester spielte und die Schwächen seines Meisters, den er durchaus verehrte, kannte. Es bricht sich eben doch kein eigentlich befreiender Frohsinn Bahn in diesem Satz sondern eher ein erzwungener Humor, ein gewaltsames Jauchzen. Dennoch darf man sagen: Alles ist in diesem Finale durchaus echter Schumann, ein wenig getrübt zwar durch die Probleme, die der gebürtige Sachse mit der rheinischen Frohnatur hatte.

Clara war von dem Werk sofort begeistert und notierte in ihr Tagebuch: „Es ist originell, durch und durch voller Leidenschaft, besonders das Scherzo, das einen bis in die wildesten Tiefen mit fortreibt.“

*Peter Tonger*



#### **Suyoen Kim, Violine**

Die in Münster geborene Suyoen Kim begann als damals jüngste Jungstudentin Deutschlands ihr Geigenstudium bei Prof. Helge Slaatto an der Hochschule für Musik Detmold, Abteilung Münster. 2010 und 2012 absolvierte sie ein Aufbaustudium bei Prof. Ana Chumachenco an der Hochschule für Musik und Theater München. Solistisch arbeitete Suyoen Kim mit renommierten Dirigenten wie Kurt Masur, Elisha Inbal, Myung-Whun Chung und Jan Latham-Koenig zusammen und gastierte in Europa, Asien und Südamerika. Meisterkurse absolvierte sie bei Rainer Kussmaul, Ida Haendel und Ana Chumachenco. Auf Einladung Seiji Ozawas besuchte sie mehrmals die International Music Academy Switzerland. Suyoen Kim gewann zahlreiche Preise, so 2006 den 1. Preis beim *Internationalen Violin-Wettbewerb Hannover*. 2003 erspielte sie sich den 1. Preis beim *Internationalen Violinwettbewerb Leopold Mozart* in Augsburg. Einspielungen, so auch bei der Deutschen Grammophon, runden ihre künstlerische Arbeit ab. Suyoen Kim spielt die Violine exCroall von Antonio Stradivari aus dem Jahre 1684, die ihr die Portigon AG freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat. Im Januar 2018 tritt sie ihre Stelle als 1. Konzertmeisterin des Konzerthausorchesters Berlin an.



#### **Oren Shevlin, Violoncello**

Der englische Cellist Oren Shevlin studierte bei Raphael Sommer, Boris Pergamenschikow und Frans Helmerson. Schon im frühen Alter erhielt er Unterricht bei Paul Tortelier. Er war Preisträger beim *Internationalen Musikwettbewerb der ARD* im Fach Cello-Klavier Duo, gewann den zweiten Preis beim *International Paulo Cello Competition* in Helsinki und wurde 2001 beim *Rostropowitsch Cello Competition* in Paris mit dem 2. Grand



Prix ausgezeichnet. Als Solist war er Gast zahlreicher renommierter Orchester wie dem Finnischen Radio-Sinfonieorchester, dem Orchestre de Paris und Orchestre National de France, dem WDR Sinfonieorchester und Gürzenich-Orchester Köln. In der Kammermusik ebenfalls aktiv, spielte Oren Shevlin mit Pinchas Zukerman, Renaud Capuçon, Barnabás Kelemen, Elsbeth Moser, Fazil Say, Christian Gerhaher, Wolfram Christ sowie dem *Auryn Quartett* und trat mehrfach in der Wigmore Hall London auf. Kommende Höhepunkte werden Solokonzerte mit dem Kölner Kammerorchester, Brandenburgischen Staatsorchester und die Uraufführung eines Cellokonzertes des Komponisten Marco Stroppa sein.



### **Nina Tichman, Klavier**

Die in New York City geborene Pianistin Nina Tichman studierte an der Juilliard School of Music in New York, die ihr wegen herausragender Leistungen den *Eduard-Steuermann-Preis* verlieh, danach bei Alfons Kontarsky, Hans Leygraf und Wilhelm Kempff in Europa. Sie gewann zahlreiche Preise, u.a. beim *Busoni*, *Casagrande*, *ARD* und *Mendelssohn* Wettbewerb. Bekannt ist ihre Einspielung des Gesamtwerkes von Claude Debussy, das sie auch in New York und in Frankfurt/Main zyklisch aufführte. Weitere Aufnahmen mit Werken von Bartók, Beethoven, Copland (Gesamtklavierwerk), Chopin, Corigliano, Fauré, Mendelssohn, Penderecki, Reger sind Beispiele ihrer eindrucksvollen Discographie. Seit 1993 ist sie Professorin für Klavier an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln und gibt Meisterkurse in den USA (Princeton, Amherst, IKIF), Europa (Europäische Akademie Palazzo Ricci in Montepulciano, Mozarteum Salzburg, Seelscheider Musiktage), Japan (Aichi Universität der Künste) und China.



### **Mariko Ashikawa, Klavier**

Mariko Ashikawa kommt aus Japan und studierte bei Pavel Gililov an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln. Sie gewann mehrere Preise in Japan und Europa, darunter beim *ARD Wettbewerb München* (Cello-Klavier Duo) sowie den *Best Accompanist-Preis* beim *Internationalen Tschaiowsky Wettbewerb* in Moskau. Sie nimmt regelmäßig für Radio und Fernsehen auf und konzertierte in den wichtigsten Sälen Europas und Japans, wie etwa der Wigmore Hall, London, dem Herkulesaal, München, der Suntory Hall, Tokio und dem Théâtre Musical de Paris, Chatelet. Sie übt zurzeit eine Tätigkeit als Lehrbeauftragte an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln aus.

# GÜRZENICH ORCHESTER KÖLN

### **ANTHONY PLOG**

»Trio for Brass« für Trompete,  
Horn und Posaune

### **MICHAIL GLINKA**

»Trio pathétique« d-Moll für  
Klavier, Klarinette und Fagott

### **PIERRE GABAYE**

»Récration« für Trompete,  
Horn, Posaune und Klavier

### **JACQUES CASTÉRÈDE**

Sonatine für Trompete,  
Posaune und Klavier

### **KARL AMADEUS HARTMANN**

Tanzsuite für Klarinette, Fagott,  
Trompete, Horn und Posaune



FOTOS © HOLGER TALINSKI

# KAMMER KONZERT 2

**SA 18.11.17  
15 UHR**

Tino Plener Klarinette  
Thomas Jedamzik Fagott  
Simon de Klein Trompete  
Andreas Jakobs Horn  
Carsten Luz Posaune  
Mio Kurihara Klavier  
Yoshiko Hashimoto Klavier

Kölner Philharmonie